



Gemeinschaft Christlicher Motorradfahrer/-innen

Kirche von Motorradfahrern für Motorradfahrer

Fotowettbewerb



näheres unter:
www.kradapostel.de



Wir über uns



Seit 1990 existiert die GCM. In ihr arbeiten aktive christliche Motorradgruppen bundesweit vernetzt unter dem Dach der EKD. Dadurch wird die regionale Arbeit der 31 Mitgliedsgruppen als Kirche unter Motorradfahrern mit Rat und Tat gefördert. Katholiken- und Kirchentag oder Motorradmessen, durch Gruppen auf Regionalmessen - - - durch die GCM ist Kirche präsent.

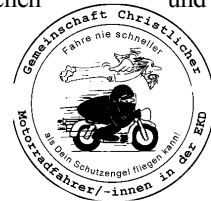
"Fahre nie schneller, als Dein Schutzengel fliegen kann". Dieses Motto, ein Appell an die Selbstverantwortung des einzelnen Motorradfahrers, der nicht nur an den großen Gottesdiensten sondern auch über Aufkleber, Halstücher und andere geeignete Medien immer wieder in die Motorradszene getragen wird, hat schon viel Zustimmung und Nachahmer gefunden. Seit Jahren lädt die GCM an Himmelfahrt zur Bibelfreizeit und fördert

weitere Freizeiten und Motorradtreffen.

Der Kradapostel informiert die GCM Mitgliedsgruppen und Fördermitglieder und regt mit geistlichen Impulsen die kirchliche Arbeit vor Ort an. Unter www.kradapostel.de und www.schutzengel.tk ist die GCM im Internet vertreten.

Zur Koordinierung und Vertiefung der Zusammenarbeit treffen sich die Mitgliedsgruppen jedes Jahr im Februar zu einer Vollversammlung, wo auch neue Mitgliedsgruppen aufgenommen werden.

Die Geschäftsführung und die Vertretung der GCM in kirchlichen und motorradspezifischen Gremien und Teams übernimmt das des Koordinierungsgremiums.



Das KOOG - - immer griffbereit:

Ansprechpartner----- Michael Aschermann, ansprechpartner@kradapostel.de
Kassenwart----- Ulrike Schönberg, kasse@kradapostel.de
Schriftführung----- Carola Roddelkopf, schreibstube@kradapostel.de
Webpräsenz----- Michael Pulla, webmaster@kradapostel.de
Kontakte zur EKD----- Michael Bülow, info@church-mobil.de
Adresse, Redaktion----- Ralph Peter Krisztian, kradapostel@kradapostel.de
Endredaktion----- S. Kock, kradapostel@kradapostel.de
Bauchladen----- Uli Bangert, bauchladen@kradapostel.de



Inhalt



www.schutzengel.tk



E- Mail: kradapostel@kradapostel.de
Internet: www.kradapostel.de

E-Mail: kradapostel@kradapostel.de / Internet: www.kradapostel.de

Wort zum Geleit	04
Segen	05
Gedanken zum Auftanken	06 / 07
Segen für Protzer	08
20 Jahre ACM - Lübeck Teil III	09 / 13
Einmal Motorradfahrer immer ein Motorradfahrer	14
Termine	15 / 17
Werbung im Kradapostel	18 / 20
Übergabe einer Pfarrstelle	21
Bibelfreizeit 2007	22 / 23
Kirchentag in Köln 2007	24 / 25
Bauchladen	30 / 31

Danke für die Mitarbeit an dieser Ausgabe

Asterix----- ACM - Lübeck
Wolfgang Kausch----- ACM - Lübeck
Rallepieps----- CUM - Berlin
Reinhard Arnold ----- ACM - Braunschweig
Ulrike Schönberg ----- ACM - Lübeck
Michael ----- ACM - Schönbuch



Wort zum Geleit



Die Kunst der kleinen Schritte

Ich bitte nicht um Wunder und Visionen, sondern um die Kraft für den Alltag. Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte.

Mache mich findig und erfinderisch, um im täglichen Vielerlei und Allerlei rechtzeitig meine Erkenntnisse und Erfahrungen zu notieren, von denen ich betroffen bin.

Mache mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung. Schenke mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden, was erstrangig und was zweitrangig ist.

Bewahre mich vor dem negativen Glauben, es müsse im Leben alles glatt gehen. Schenke mir die nüchterne Erkenntnis, dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge und Rückschläge eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind, durch die wir wachsen und reifen.

Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt. Schicke mir im rechten Augenblick jemanden, der den Mut hat, mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.

Ich möchte dich und die anderen immer aussprechen lassen. Die Wahrheit sagt man nicht sich selbst, sie wird einem gesagt.

Ich weiß, dass sich viele Probleme dadurch lösen lassen, dass man nichts tut. Gib, dass ich warten kann.

Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen. Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten und zartesten Geschenk des Lebens gewachsen bin.

Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen. Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche.

Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!

Antoine de Saint - Exupery



Segen



Gott ist bei dir,
wie der Boden, der dich trägt.

Gott ist bei dir,
wie die Luft, die du atmest.

Gott ist bei dir,
wie das Brot, das dich stärkt.

Gott ist bei dir,
wie das Wasser, dass dich erfrischt.

Gott ist bei dir,
wie das Haus, dass dich schützt.

Gott ist bei dir,
wie die Sonne, die deinen Tag hell macht.

Gott sei für dich der feste Grund,
auf dem dein Fuß Halt findet.

Gott sei für dich das Haus,
in dem du sicher wohnst
und das dir Geborgenheit schenkt.

Gott sei für dich der Baum,
der dir Schatten gibt.

Gott sei für dich die Tür,
die dir stets offen steht.

Gott sei für dich die Brücke,
die dich mit anderen verbindet.
Gottes Segen ruhe auf dir,
damit du immer wieder Frieden findest.



Gedanken zum Auftanken



Sollte man mal drüber nachdenken!

Es passiert zu oft !

Bei der nächsten Heimfahrt bitte an diese Geschichte denken:

Werner schaute noch mal auf den Tacho, bevor er langsamer wurde. 78 km/h innerhalb einer Ortschaft. Das dritte mal, dass er in diesem Jahr erwischt wurde...

Der Polizist der ihn angehalten hatte, stieg aus seinem Auto und kam mit einem Notizblock auf Werner zu. Christian? Die Uniform irritierte zunächst, aber es war Christian aus der Kirche! Werner sank tiefer in seinen Sitz. Das war schlimmer als der Strafzettel. Ein christlicher Bulle erwischte einen Typen aus seiner eigenen Kirche.

"Hallo Christian. Komisch dass wir uns so wieder sehen!"

"Hallo Werner." Kein Lächeln.

"Ich sehe, du hast mich erwischt in meiner Eile nach Hause zu kommen, um meine Frau und Kinder zu sehen."

"Ja so ist das." Christian der Polizist, schien unsicher zu sein.

"Ich bin in den letzten Tagen erst sehr spät aus dem Büro gekommen, und war im Gedanken schon beim morgigen Familienausflug.

Mit wie viel hast du mich erwischt?"

"Siebzig."

"Ach Christian, warte einen Moment. Ich habe sofort auf den Tacho geschaut, als ich dich sah! Ich schätze das waren 65 km/h !"

Werner konnte mit jedem Strafzettel besser lügen... Genervt starrte er auf das Armaturenbrett. Christian war fleißig am schreiben auf seinem Notizblock. Warum wollte er nicht Führerschein und Papiere sehen? Was auch immer der Grund war, es würden einige Sonntage vergehen, bis Werner sich in der Kirche wieder neben diesen Polizisten setzen würde.

Ungeduldig sagte er: "Es liegt doch ganz in deinem Ermessen. Sicher habe ich eine Verkehrsregel gebrochen, aber man kann doch auch mal ein Auge zudrücken, oder?" Christian schrieb weiter, riss dann den Zettel ab und gab ihn Werner. "Danke." Werner konnte die Enttäuschung nicht aus seiner Stimme halten.

Ohne ein Wort zu verlieren, ging Christian wieder zu seinem Streifenwagen zurück. Werner wartete und schaute ihm im Spiegel nach. Dann faltete er den Zettel auf. Was würde ihm dieser Spaß kosten?



He, war das ein Witz? Es war kein Strafzettel!

Doch dann las Werner: "Lieber Werner, ich hatte einmal eine kleine Tochter. Als sie fünf Jahre alt war, starb sie bei einem Verkehrsunfall. Richtig geraten, der Typ ist zu schnell gefahren. Ein Strafzettel, eine Gebühr und drei Monate Knast, dann war der Mann wieder frei. Frei um seine beiden Töchter wieder in den Arm nehmen zu dürfen.

Ich hatte nur eine, und ich werde warten müssen, bis ich sie im Himmel wieder in den Arm nehmen kann. Tausendmal habe ich versucht diesem Mann zu vergeben. Vielleicht habe ich es geschafft, aber ich muss immer wieder an sie denken. Auch jetzt. Bete bitte für mich. Und sei bitte vorsichtig, Werner.

Mein Sohn ist alles was ich noch habe. Gruß, Christian."

Werner drehte sich um und sah Christian wegfahren. Er fuhr die Straße wieder hinunter. Werner sah ihm nach bis er nicht mehr zu sehen war. Erst einige Minuten später fuhr er langsam nach Hause. Er betete um Verzeihung, und zu Hause angekommen, nahm er seine überraschte Frau und Benny ganz fest in die Arme.



Das Leben ist so wertvoll. Behandle es mit Sorgfalt. Dies ist eine sehr wichtige Nachricht, bitte gib sie weiter an deine Freunde. Fahr vorsichtig und mit Verständnis anderen gegenüber. Vergiss nie, Autos kann man wieder kaufen. Menschenleben aber...

Reinhard ACM - Braunschweig





Segen für Protzer



Leserbrief von Waltraud Levermann in den Lübecker Nachrichten (LN) vom 26.4.2007-06-22 (nach dem 20. oder 21. Motorradgottesdienst in St. Marien zu Lübeck am 15.4.2007)

Noch nichts von Klimaerwärmung gehört? Sogar die Kirche spielt da mit! Da denkt man über autofreie Tage nach, und der Arbeiter mit nicht sehr viel Geld muss ein Auto ein paar Jahre fahren, weil er sich nicht jährlich ein „Neues“ kaufen kann. Wenn die Motorradfahrer ihren Segen erhalten wollen, warum geht es nicht ohne die Bikes? Dann wäre die Kirche leer, und die Protzer könnten nicht zeigen, was sie besitzen.

Die Antwort der ACM Lübeck wird in der LN am 1.5.2007 veröffentlicht:

Sehr geehrte Damen und Herren, eine kurze Antwort sei mir gestattet: Wir haben mit rund 4000, überwiegend jungen Menschen in der und um die Marienkirche unseren Motorrad-Gottesdienst gefeiert. Wir haben erreicht, dass diese Menschen kurz innehielten, um über die christliche Idee: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ gemeinsam nachzudenken. Wir arbeiten daran, Toleranz an die Stelle von Vorurteilen zu setzen, Achtung vor dem Anderen gegen Rücksichtslosigkeit zu tauschen, Ge-

lassenheit gegen Rechthaberei zu üben, alles verbunden mit der Warnung vor der Selbstüberschätzung. Unsere anschließende friedfertige Demonstrationsfahrt hat nicht 1 % des Polizeiaufgebotes benötigt wie diejenige vom Palmsonntag mit etwa gleicher Teilnehmerzahl! (* Wir sind mit den präventiven Maßnahmen der Polizei und der technischen Beratung der DEKRA eng verzahnt. Wir sind stolz auf den gemeinsamen Erfolg der ständig sinkenden Todesrate und dem relativ deutlichen Rückgang der Unfälle unter den Bikern (bei steigenden Zulassungszahlen), aber noch lange nicht zufrieden.*) Ich kann mich nicht erinnern, dass auch nur ein einziges Mal der „Protz“ in einem unser Gottesdienste der vergangenen 20 Jahre auch nur am Rande positiv erwähnt wurde, uns ist allein dieses Wort fremd, für andere Foren mag es eher zutreffen. Mit der „Klimaerwärmung“ outet sich die Schreiberin als modern, nur liegt sie bei unseren niedrigen Verbrauch auch wieder falsch. Wie reist sie in ihren Urlaub? Um ihre Vorurteile durch Verständnis zu ersetzen, lade ich sie hiermit zu unserem nächsten Gottesdienst am 15. 9. 2007 in die Paul – Gerhardt – Kirche ein.

Wolfgang Kausch, ACM Lübeck
(*) = nicht veröffentlicht



20 Jahre ACM - Lübeck - III. Teil



Dann aber ... es verging einige Zeit ... flatterte ihm ein Handzettel der ACM in den „Schoß“! Und da er nunmehr mal nichts anderes vor hatte, dachte er bei sich, dass er ja mal in die Straße „Am Stadtrand“ fahren und sich einen Eindruck verschaffen könnte. Dachte es, fuhr los und tat es.

Und wie das halt mal so im Leben ist, er traf im Herbst 1988 auf Michael B. als dieser grad im kirchlichen Apfelbaum der Paul-Gerhardt-Kirche hing und Boskop erntete.

Willi W. stieg aus und fragte: „Was das für ein Verein sei ...?“ - „... die ACM ...“ - und: „Musste man in der Kirche sein ...?“.

„Eine christliche Gemeinschaft sei die ACM“, meinte Michael B., „kein Verein. Einfach Menschen, die gerne zusammentreffen und u. a. den christlichen Glauben pflegen, die aber auch gemeinsam lachen und singen. ... das könne nicht unbedingt von der Zugehörigkeit zur Kirche und/oder Zahlung der Kirchensteuer abhängig gemacht werden.“

Und somit war das Feuer „ACM“ und „Gemeinschaft“ in Willi W. entfacht!!! Er blieb!!!

Es verging wieder ein Winter, mit der ersten Weihnachtsfeier der

ACM'ler (mit Kassler im Bierteig), wieder Planung der Gottesdienste in 1989, Durchführung dieser, Verwendung der Kollekte, Planung anderer Aktivitäten wie z. Bsp. gemeinsame Wochenendtour oder eine Nachmittags-Kaffee-Fahrt in 1989.

Auch wurde in diesem Winter überlegt, wie die Kollekte im Sinne ihrer Leitgedanken eingesetzt werden könne.

Immerhin schrieben sie es sich auf ihre Fahne, eine lockere Gemeinschaft zu sein mit unterschiedlichen Leuten, die gemeinsam nach christlichen Glauben und Gedanken leben und handeln wollten. Sie waren ein freier Arbeitskreis, in





20 Jahre ACM - Lübeck - III. Teil



dem freie Menschen und Mitglieder verschiedener Motorradclubs zusammen arbeiteten. Sie waren eine Arbeitsgemeinschaft, die bemüht ist,

- bewußtseinsbildend für mehr Verantwortung im Straßenverkehr einzutreten;
- das schlechte Bild der Motorradfahrer in der Öffentlichkeit zu korrigieren und zu verbessern;
- durch Kontakte, Veranstaltungen, Freizeiten und Gottesdienste Möglichkeiten zur besseren Einübung im christlichen Glauben zu gewähren;
- den christlichen Glauben an andere Motorradfahrer/-innen weiterzugeben.

Also: wie würden sie die Kollekte des Frühjahr-Gottesdienstes 1989 verwenden bzw. wohin spenden? Welche Institution kam in Frage? Welche Einrichtung?

Die Kollekte vom Mai 1988 ging an das Querschnittszentrum Boberg in Hamburg. Dort lagen mehrere, durch Motorradumfälle querschnittsgelähmte Menschen, denen das Geld zukommen würde. In diesem Jahr aber, also April 1989, sollte die Kollekte für die Anschaffung von Leitplanken-Anprall-Protektoren bestimmt sein.

Diese wurde dann auch mit einiger Verspätung von Seiten des Herstellers im Sommer 1989 geliefert und dann, unter Einbindung in eine Nachmittags-Tour, den Zuständigen ausgehändigt. Bei der Installation von 124 Stück beim Autobahnzubringer aus Richtung Lübeck in Richtung Herrenbrücke und der Installation von weiteren 60 Stück bei der „Alten Kate“ aus Richtung Travemünde halfen die ACM'ler tatkräftig mit.

Im Sommer 1989 kam auch der erste Gedanke bei ihnen auf, ein Emblem oder Stempel ihrer Gemeinschaft zu fertigen. Die ersten Überlegungen bezogen das Holstentor, welches auch den 50,00-DM-Schein schmückte, bereits mit ein.

Ab August 1989 setzten sich die ACM'ler mit dem Thema des Nachfahrverbotes ab 22 Uhr in der BRD und den Küstenorten auseinander und diskutierten auch, ob sie mit einer Demonstration dagegen Aussicht





20 Jahre ACM - Lübeck - III. Teil



auf Erfolg hätten, so dass das Nachfahrverbot verschwinden würde.

Und wie es denn dann so ist: steter Tropfen höhlt den Stein. Durch Willi Wutz kam nach einigen Gesprächen seine Schwester Beate mit zu den ACM -Treffen. Durch sie kam dann Dirk Konopka und einige andere Postler-Kollegen mit hinzu.

Dadurch, dass Willi Wutz etwa ein Jahr lang einen Kollegen bearbeitet hatte, kam dann dieser, Björn Schönberg, mit zur ACM. Und, wie wir heute wissen, sind die drei dickste Freunde, die zusammen mit Michal Bethke noch immer in und für **die ACM - Lübeck** agieren und es auch verstehen zu feiern.

Nach der „Wende“ im Nov. 1989, die Grenzen der ehemaligen DDR öffneten sich, kam es zum Frühjahrs-Gottesdienst der Motorradfahrer im April 1990 zu „erschweren“ Bedingungen, an die sich alle noch gerne erinnern. Nicht nur, dass dieser Gottesdienst im Feb. 1990 auf dem Koppelsberg, bei Plön, vorbereitet wurde, wo sie alle u. a. einen heiteren und äußerst lustigen Spielabend, organisiert durch Beate W., erlebten,

nein, auch im Vorfeld der Vorbereitung kam es zu „amüsanten“ Erlebnissen.

Kurz vorm Gottesdienst fuhren einige ACM'ler in Richtung Schwerin und hängten dort Plakate mit Hinweis auf den Gottesdienst im April 1990 in St. Marien, Lübeck, auf. Auf dem Rückweg dann, nach einer kurzen Kaffee-Pause in Schwerin, merkten sie dann aber, dass alle vorher aufgehängten Plakate verschwunden waren!! Wie es sich herausstellte, waren diese durch sammelfreudige Bürger der neuen Bundesländer „entwendet“ worden!!! Alle waren weg!!!! Aber na ja, warum nicht auf diesem Wege etwas fürs Willkommenheißen tun?!?

Im Februar 1990, kurz vorm Motorrad-Gottesdienst, war auch der Entwurf für einen endgültigen Aufnäher bzw. Aufkleber und für das Gruppenabzeichen fertig. Dieses entspricht dem Collor oder dem ACM - Abzeichen auf dem Rücken unserer Kutte bzw. auf unserer linken „Kutten“ -Seite, wie Ihr es auch heute noch kennt. Zusätzlich geschmückt mit den beiden Türmen der St.-Marien-Kirche zu Lübeck und unter Einbindung eines Motorradfahrers. Es wurde seitdem nicht wieder verändert und besteht noch heute in dieser Form.

Unterschiedlich war die Bestim-



20 Jahre ACM - Lübeck - III. Teil



mung der Kollekten. U.a. in:

- 1988 Querschnittszentrum Boberg, Hmb. Berufsgenossenschaftliches Unfallkrankenhaus
- 1989 Schutz-Protektoren an Autobahnzubringer aus Richtung HL in Richtung Herrenbrücke und aus Richtung Travemünde
- 1990/91 Ferno -HWS -Stütz- und Fixierkragen für Unfalltransportierende Verbände z.B. Christop 12 in Eutin; DRK Pönitz; DRK Barsbüttel; Berufsfeuerwehr HL; Maltster-Hilfsdienst Timmendorfer Strand
- 1992 Kinderzentrum Pelzerhagen für die Anschaffung neuer Hilfsmittel (Schädel-Hirntraumata)

Von Mitte der Neunziger bis Anfang 2000 geht die Kollekte an die August-Bier-Klinik in Bad Malente-Gremsmühlen (Klinik für Unfallopfer mit Hirnschäden);

Seit 2004 geht eine Hälfte an die St. Marien Kirche zu Lübeck und die andere Hälfte weiter an die August-Bier-Klinik in Bad Malente-Gremsmühlen.

An dieser Zweckbestimmung halten wir auch in 2007, im Jahr unseres Jubiläums, fest.

Weitere Aktivitäten im Laufe der Zeit waren u. a.:

- Müllsammelaktion
- Schrauberwochenende/-n
- Ausfahrten für Sehbehinderte und Behinderte
- Erste-Hilfe-Kurse
- Slalom- und Geschicklichkeitsfahrten.
- Besuch von Bibelfreizeiten und der Kirchentage



Kreuze tragen

- Teilnahme an den Sitzungen der GCM, Beteiligung an deren Arbeit

- Besuch verschiedener Motorrad-Gottesdienste und Teilnahme an Demo-Fahrten in: Berlin, Hamburg, Frankfurt, Braunschweig, Westen,



20 Jahre ACM - Lübeck - III. Teil



- Kassel, etc. etc.
- Ausrichtung des Kirchentages in Hamburg (1995) einschl. Entgegennahme der Buchungen der Teilnehmer, Ausrichtung des Frühstücks für ca. 1.000 Teilnehmer
- Kreuz-Trage-Aktion in der St. Marien Kirche Lübeck
- Jährliches Christbaum-Aufstellen in der St. Marien Kirche Lübeck
- Teilnahme am Osterfrühstück in der St. Marien Kirche Lübeck
- Aufstellung eines Punschstandes auf dem Lübecker Weihnachtsmarkt (jährlich)
- Teilnahme und Präsentation auf dem Neumünster Motorrad-Weihnachtsmarkt (jährlich)

Wie Ihr merkt: ich berichte und berichte und berichte immer noch weiter.

Jetzt, wo ich dabei bin und bereits die xy-chste Seite zu fassen habe und merke, dass es mir immer noch Spaß macht, dies alles aufzuschreiben und anhand der mir zur Verfügung gestellten Unterlagen zu recherchieren und mir nun fast überlege, dass es eigentlich für ein kleines DIN-A-5-Präsentations-Heft über die ACM und ihre 20-jährige

Geschichte reichen würde, weiß ich doch ziemlich sicher, dass dies nur ein sehr kleiner und schon ziemlich zusammengefasster Bericht ist. Es ließe sich noch so viel mehr berichten.

Ich denke aber auch realistisch, dass hier bereits der eine oder andere aufgrund der Länge des Berichtes eh nicht mehr bis zu Ende lesen wird.

Trotzdem gilt to be continued. Ihr werdet nochmals von uns hören bzw. lesen!!!

ACM- Lübeck: Michael Bethke (Pastor a. D.) und Uli Schönberg (Pressesprecher)

Erzählt von Michael B. und Reinhard Wutzke, geschrieben von Uli Sbg., frei nach den Erzählungen der Beiden, Schriftstücken und Protokollen von 1987 bis ca. 1997/1998.

Ende



Einmal Motorradpfarrer immer Motorradpfarrer ?



HRonline berichtete über Demo für Motorradpfarrer:
„Biker wollen Seelsorger behalte. Weil immer weniger Geld da ist, will die Kirche in Hessen-Nassau (EKHN) den einzigen hauptamtlichen Seelsorger für Motorradfahrer nicht mehr mitfinanzieren. Dagegen haben die Biker auf ihren Maschinen demonstriert. Rund 30 Motorradfahrer fanden sich am Mittwoch in Frankfurt ein. Dort begann die Herbsttagung der EKHN, auf der der Haushalt 2007 beraten und verabschiedet werden soll. Die Kirche rechnet wegen rückläufiger Mitgliederzahlen mit sinkenden Steuereinnahmen. Ein Opfer der deshalb geplanten Sparmaßnahmen ist der Hanauer Motorradpfarrer Ruprecht Müller-Schiemann. Er soll Ende 2007 aufhören.
EKHN - Sprecher Stephan Krebs bestätigte die Ausstiegspläne der Kirche. Die geplante Einsparung sei Teil eines langfristigen Restrukturierungsprogrammes. Pro Haushaltsjahr sollen künftig acht der bislang rund 1.600 Pfarrstellen gestrichen werden. Ausdrücklich freute sich Krebs über die Teilnahme der durchweg in Motorradkleidung erschienenen Demonstranten am Eröffnungsgottesdienst der Synode.
Bekannt sind seine Groß-Gottesdienste jeweils am Anfang und am Ende der Saison. "An-" beziehungsweise "Ablassen" nennen das die Motorradfans. Zu dem Event kommen regelmäßig tausende Biker aus

dem gesamten Rhein-Main-Gebiet. Das Ablassen im Herbst 2007 könnte das letzte sein. „
Wir haben nachgefragt was macht er nun ? Die evangelisch Kirchengemeinde Bad Orb lud ein zum Gottesdienst 22. Juli, in dem Pfarrer Ruprecht Müller-Schiemann in sein Amt als Klinik- und Kurseelsorger eingeführt wurde. Ruprecht Müller-Schiemann, ist somit der Pfarrer, der einerseits hessenweit und ab nun in Bad Orb unterwegs ist. Denn Motorradfahrerseelsorge ist die eine und Klinik- und Kurseelsorge die andere Hälfte seiner pfarramtlichen Aufgaben.
Wir wünschen ihm und seinen Schäfchen alles Gute und eine allzeit unfallfrei Fahrt !!!

Rallepieps



Termine



September 2007

- 02.09. **Open Air Gottesdienst in Oberhausen**
Christliche Motorradfreunde Osterfeld
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 25 93 288,
E-Mail: info@cm-o.de oder www.cm-o.de
- 15.09 **Abschluss - Gottesdienst in Lübeck
mit anschl. Korso und 20 Jahrfeier**
ACM – Lübeck
Dirk Konopka, ☎ 0451- 400 78 78, Eutinerstr. 29,
23556 Lübeck
www.acm-luebeck.de
- 16.09. **2. Motorrad – Event mit dörflichem Charme**
Heinz Barnkothe, Im Turme 6, 31020 Hemmendorf,
☎ 05153 – 70 75,
E-Mail: heinz.barnkothe@freenet.de ,
www.die-loewen-hemmendorf.de
- 23.09. **37. Motorradfahrer-Gottesdienst mit Demofahrt in Berge**
ACM – Berge
Sylke Nordsieke, ☎ (05435) 26 66,
Astrid Wolke - Dieker, ☎ (05435) 23 96
E-Mail: www.acm-berge.de
- 29.09. **Abschlussgottesdienst in Bernburg**
Infos: Pfr. Dr. L. Kuhn, Martinstr. 4 a, 06406 Bernburg/Anhalt
☎.: 03471-62 76 38, E-Mail: LKuhnCA@gmx.de
- 30.09. **BCW - Mogo Meinerzhagen-Valbert**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: http://www.church-mobil.de



Termine



Oktober 2007

- 03.10. **Gedenk – Mogo in Rahden - Pr. Ströhen**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>
- 05.10. – 07.10. **10. Fishie Weekend in Reichartshausen**
Fisherman's Friends Mopped Klubb
Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt – Wixhausen,
☎ 06150/85509
E-Mail: ulibangert@gmx.de
- 07.10. **Mahn- und Gedenkfahrt in Berlin**
CUM Berlin
Oliver Kalkow, Lerchenweg 57, 12109 Berlin,
☎ (030) 70 56 744 bzw. ☎ (0179) 51 03 501,
E-Mail: olli@kalkow.de
<http://www.christ-und-motorrad.de>
- 14.10. **5. HOFFNUNGSKORSO in Holzwickede**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>
- 14.10. **Gedenkfahrt und Gottesdienst in Böblingen.**
ACM - Schönbuch
Michael Aschermann, ☎ 07121-78 056
E-Mail: Michael@ACM-Schoenbuch.de
- 14.10. **Heavens Rider Westen**
ACM Heavens Rider Westen,
Gabriele Delaminsky, ☎ (0 42 39) 3 38,
Fax (0 42 39), 94 22 50
E-Mail: kg.westen@evlka.de



Termine



- 21.10. **(geplant) BCW – Mogo in Vlotho**
BIKERs Church Westfalen
P. Michael Bülow, BCW Dortmund, ☎ (0231) 54 09 60
E-Mail info@church-mobil.de
Infos: <http://www.church-mobil.de>

November 2007

- 04.11. **Gedenkgottesdienst in Oberhausen**
Christliche Motorradfreunde Osterfeld
Uwe Hüttermann, ☎ (0172) 25 93 288,
E-Mail: info@cm-o.de oder www.cm-o.de

Dezember 2007

- 08.12. **Nikolausfahrt**
Motorradfreunde Worringen
Matthias Wirtz, Furtherstr. 66, 50769 Köln,
☎ 0221 – 78 32 71,
E-Mail: matthias.wirtz@gmx.de

2008

- 20.04. **Anfahrgottesdienst ind der Marienkirche**
ACM – Lübeck
Dirk Konopka, ☎ 0451- 400 78 78, Eutinerstr. 29,
23556 Lübeck
www.acm-luebeck.de
- 27.04. **38. Motorradfahrer Gottesdienst in Berge**
ACM – Berge
Sylke Nordsieke, Tel. 05435 – 26 66, Astrid Wolke-Dieker,
Tel. 05435 – 23 96
Homepage: www.acm-berge.de



Werbung im Kradapostel



Sie wollen bekannter werden ?

WIR können Ihnen helfen !

Werben Sie bundesweit im Kradapostel !

Schicken Sie Ihre Druckvorlage per Post an: S. Kock, Tesdorpfstr. 4, 23566 Lübeck oder per Mail als Grafikdatei an: kradapostel@kradapostel.de . bitte geben Sie die von Ihnen gewünschte Größe und einen Ansprechpartner (für evtl. Fragen) an.

Die Freischaltung erfolgt nach Zahlungseingang

Unsere Preise:

¼ Seite DIN A5	50,- € für 4 Ausgaben
½ Seite DIN A5	95,- € für 4 Ausgaben
¾ Seite DIN A5	140,- € für 4 Ausgaben
1 ganze Seite	180,- € für 4 Ausgaben

gcm - Ulrike Schönberg, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42, Kto-Nr. 160 281 12

- **Kleintransporte u. Direktfahrten**
- **EU-weit**
- **bis 3 to. Fracht / 9 Pal.**
- **auch Gefahrgut**
- **Ihr Kurier aus dem Rhein-Main-Gebiet**



Der persönliche Kurier

Tel.: 0 61 50 / 54 28 06 Fax: 0 61 50 / 54 28 13

Wir freuen uns, wenn wir von Ihnen hören



Werbung im Kradapostel



Der günstigste Automobilclub
für Kradapostel

www.bavc-automobilclub.de

Vorfahrt für GCM-Mitglieder: Nur 24 € statt 27 € pro Jahr + gratis Notfallset

- Europaweiter 24-Stunden-Notrufservice
- Pannen-/Abschlepphilfe (bis 300 € mehrmals pro Jahr)
- Beihilfen bei Wild- und Motorschaden
- Kfz-Versicherungsschutz mit bis zu 30 % Preisvorteil

Außerdem: Extragünstige Mietwagen-, Mobilfunk- und Hoteltarife, Gratis-Tourenplanung + Kfz-Bewertung

Mit weltweitem Personenschutz schon ab 46,50 € pro Jahr

Jetzt BAVC-Mitglied werden:

Einfach das umseitige Anmeldeformular ausfüllen und per Post zurücksenden. (Angebot gilt nur für Neumitglieder.)

Bruderschaft u. v.
Automobil- und
Verkehrssicherheitsclubs



BAVC-Mobilschutz-Antrag

- Ja, ich möchte mir den Mobilschutz Basis für 24 € pro Jahr sichern.*
- Bitte informieren Sie mich über den Mobilschutz mit weltweitem Personenschutz.

Eine Kündigung des BAVC-Mobilschutzes ist erstmals zum Ende des ersten vollen Kalenderjahres der Mitgliedschaft und des Versicherungsschutzes möglich. Die schriftliche Kündigung muss spätestens drei Monate vor der Fälligkeit mitgeteilt werden. Maßgebend sind der Eingang beim BAVC e.V.

* Beiträge bitte ausschließlich per Lastschrift.

Ausgefüllt per Post senden an:

Michael Aschermann
Postfach 7027
72783 Pfullingen

Durch meine Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass meine Personaldaten im Geschäftskauf des BAVC Verwendung finden und insoweit auch an Dritte (Leistungserbringern) und alle Kooperationspartner des BAVC übermittelt werden können. Der BAVC sichert mir im Übrigen die vertrauliche Behandlung meiner Daten zu.

Name _____

Vorname, Geburtsdatum _____

Straße und Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Telefon, Fax _____

Datum, Unterschrift _____

Einzugsermächtigung

Name und Anschrift des Kreditinstituts _____

Name des Kontoinhabers _____

Bankleitzahl _____ Kontonummer _____

Datum, Unterschrift _____



Werbung im Kradapostel





Übergabe der Pfarrstelle



Matthias Zierold übergibt den Staffelstab an Ingolf Scheibe-Winterberg

Zum letzten Mal Motorrad-Gottesdienst mit Matthias Zierold. Der Biker-Pfarrer verlässt im August die Region und wird von Superintendent Ralf-Peter Fuchs als Motorradpfarrer verabschiedet. Der Schleizer Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg wird als sein Nachfolger vorgestellt.

"Mein Nachfolger wird er als Motorradpfarrer. Wer das Pfarramt weiter führt, wird bis zum Sommer geklärt", sagt Matthias Zierold. Am 29. Juli, wird sein letzter Gottesdienst in Zoppoten sein. Nach elf Jahren im Kirchspiel Zoppoten – Friesau - Röppisch hat sich der 37-Jährige eine neue Herausforderung gesucht. Er wird in Baku, der Hauptstadt von Aserbaidschan Pfarrer für die deutsche Gemeinde.

Matthias Zierold ist vor allem durch das Friesauer Motorradtreffen in der Region bekannt. Bereits zum 19. Mal treffen sich von Freitag bis Sonntag Motorradfahrer. Ganz klein angefangen, kommen mittlerweile hunderte Biker um am Samstag ab 10.30 Uhr eine gemeinsame Ausfahrt zu erleben. Außerdem finden ein Dia-Vortrag, Bikerspiele und ein Live-Konzert statt.

Ansprechpartner in der Region ab August 2007: Pfr. Ingolf Scheibe – Winterberg, Kirchplatz 3, 07907 Schleiz

Dem einem in der Ferne alles Gute und dem anderen in der Nähe viel Tatkraft und beiden Gottes Segen für ihre Arbeit !

Rallepieps





Rückblick auf die Bibelfreizeit 2007



Unser Anreisetag war der Donnerstag und wir, Esther und ich, kamen pünktlich zum Mittagessen an, nass und durchgefroren, wie schon seit Jahren nicht mehr.

Während des Essens erfuhren wir, wie nass die Anreise bei den anderen Teilnehmern am Mittwoch war und der sagenhafte Blick durch die Fenster des Speisesaals auf das Umland von Niedenstein zeigte sagenhaft graue Regenwolken. Die Widergetrockneten starteten zu einer kleinen Tour, die Noch-nassen übten sibirische Überlebenstaktiken, der Rest machte einen Spaziergang. Dem Vernehmen nach blieben die Ausflügler trocken und das glauben wir jetzt einfach mal.

Am Abend wurden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vom Vormittag visualisiert und erläutert, denn die Bibelfreizeit hatte wie immer ein Thema und diesmal ging es um die Offenbarung des Johannes. Am Abend tobten die üblichen Verdächtigen um die Tischtennisplatten oder plauschten in der Raucherecke oder im Foyer. Unser jüngster Teilnehmer Björn-Noah aus Berlin trug durch seine muntere Art ebenfalls zur Unterhaltung bei..

Nach der Andacht und dem Frühstück war der Start zur traditionellen Rallye. Hervorragend organisiert von Carola und Joachim wurden drei Teams auf die Reise durch Hessen und das Weserbergland geschickt.

Eine der Aufgaben, die Langsamfahrübung, stammte aus dem Repertoire des DVR-Motorradsicherheitstrainings und schulte die aktive Integration des Fahrers in sein Motorrad. Die Umsetzung erfolgte auf dem anschließenden Rundkurs, der fahrerisch einiges abverlangte aber dann auch mit einer schönen Rast an Onkel Palms Hütte direkt an der Weser entschädigte.

Das Feschtle krönte den Freitag. In gewohnter Manier hat Bowlemaster Tommy die Erdbeeren, die in Rekordzeit zu schnibbeln Aufgabe während der Rallye war, zu einem veritablen Eimer köstlicher Bowle gedeihen lassen oder war es ein köstlicher Eimer veritabler Bowle?

Die Auftritte auf dem Feschtle kamen aus der Welt des Zirkus, eine Clownnummer mit sehr, sehr traurigen Clowns, eine Raubtiernummer mit Reisepeitsche und Wortassoziationen und eine Robbendressur mit einer idealbemaßten Dres-



seuse (60 – 90 – 60) und zum Wegschmeißen komischen Robben.
Natürlich hat auch ein Team gewonnen, und zwar das, das in der Mehrzahl aus Berlinern besteht (echten, nicht die Marmeladefüllten und Puderzuckerbestreuten) und die die Robbe des Tages in Ihren Reihen hatte, die hinterher zu Beten begann, dass niemals eine Videoaufzeichnung dieses Abends in die Hände seiner Kollegen fallen möge. Bei Tanz, was sich halt so nennt, klingt das Feschtle aus und die üblichen Verdächtigen machen das Licht aus.

Bei der Feedbackrunde lernt Björn-Noah laufen, was für ihn durchaus positiv ist, für Ralph-Peter und Andrea erst mal eher nicht, ach ja und als Ergebnis für das Thema 2008 wählten 90 % der Anwesenden „Stolpersteine des Glaubensbekenntnisses“. Nach dem Essen beginnt das Verabschiedungsgeknuddele, schließlich treffe ich eine Menge Leute nur hier und mit dem Geblubber der BMWs und Suzukis und der einen Kawa wird klar, dass der Platz sich leert. Und ich könnte wetten, 2008 wird wieder genauso und doch ganz anders.

Michael Aschermann

Auf den drauffolgenden, dräuen-den Samstag habe ich erst mal nur nebulöse Erinnerungen, ich glaube nachmittags sind wir zum Eisessen nach Fritzlar gefahren, ja, ich glaub so war's.

Abends hatten wir die Wahl unter mehreren Workshops, es wurde hernach noch ein wenig geschraubt und Billard statt Tischtennis gespielt, jedenfalls blieb die Magnitude deutlich unter der des Vortags.

Der Gottesdienst am Sonntag war diesmal nicht so ein Werkstattgottesdienst. Heike aus Berlin hielt liturgisch die Fäden in der Hand. Ich fand den Gottesdienst sehr schön.



Kirchentag in Köln



Dienstag, 5. Juni 2007. Ein rotes BMW - EML - Gespann und eine silberne R100RS verlassen das beschauliche Städtchen Pfullingen in Richtung Köln mit einem klitzekleinen Umweg über Gomaringen, wo sich eine schwarze SV und eine dunkelblaue SR zu dem Tross gesellen.

Rebekka, Uli, Oliver, Esther und ich vom ACM - Schönbuch, wir machen uns auf den Weg zum Deutschen Evangelischen Kirchentag in Köln. Unser Ziel heute, Ingolf und Agnes ihre Residenz (bitte entschuldigt hier den Dativ, aber der Genitiv von Agnes ist mir nicht bekannt), liegt im Industriegebiet von Köln-Porz, wo wir nach strammer Autofahrt am Nachmittag koch gar ankommen.

Wir hauen uns in den Schatten und nutzen die Zeit, bis die Hausherren bei sich eintreffen, um in aller Ruhe das Kirchentagsprogramm zu studieren. Agnes hatte es beruflich ein wenig stressig, umso entspannter verbrachten wir den Abend mit Grillen und Quatschen.. Großes Danke an die beiden!

Nächsten Tag treffen wir uns mit dem BAVC - Mann Herrn Kracht, um den gemeinsamen Stand aufzubauen. Um das Messegelände war Stau, was für das dortige Chaos eigentlich ein Euphemismus ist, aber ich kenne es schon von der Intermot nicht besser. Also kurz und bündig, der BAVC - Mann kam nicht rechtzeitig und wir wollten doch zum

Eröffnungsgottesdienst und zum Abend der Begegnung und vorher noch nach Worryngen in die Schule, Quartier beziehen und duschen wär auch nicht schlecht.

Also, es ließ sich alles regeln, aber ich weiß nicht, wie wir das früher ohne Handys gemacht haben. Also einmal voll durchs Gewühl und auf der Autobahn ab Köln-Nord fing der Verkehr auch an zu fließen. Dann das ganze Geraffel in den Klassenraum und ab unter die Dusche – in der Herrendusche gab es übrigens einen Regenschirm, keine Ahnung wozu?

Dann zur S-Bahn getippelt und endlich rein ins Getümmel, in den Kirchentag. Also für den Eröffnungsgodi waren wir schon zu spät, also sind wir geschmeidig durch die Hauptbahnhofsbaustelle getigert und haben erst Halt gemacht, als sich der Besucherstrom ein wenig lichtete.

Der Abend der Begegnung ist traditionell auch eine kleine kulinarische Sensation. Neben den Verpflegungsständen agieren auch Posaunenchöre, Rockbands, Chöre und Trommelgruppen. In dem Schalltrichter einer letzteren stehend, rief Helga und kurze Zeit später Carola an, auf dem Abend der Begegnung bei der musikalischen Abendbesinnung ist uns dann auch noch Bernd aus Bremen über den Weg gelaufen. Weitere GCM'ler vom CMO und die Motorradfreunde Worryngen trafen wir an der Schule spät abends. Es gab noch einen kleinen Hock vor der Schule, auch das



wird wohl zur Kirchentagstradition. Den Donnerstag verbrachte ich komplett am Gemeinschaftsstand.

Luftlinie 250 m weiter war der Stand vom Mogo Hamburg neben dem Stand der Notfallseelsorge, 50 m weiter der Stand der Lektoren, wo Joachim Schütz (der in Niedenstein die Rallye organisiert hat) Dienst tat.

Also haben wir GCM'ler in diesen Tagen am Stand Kontakte geknüpft, Gespräche geführt, Menschen kennen gelernt, von anderen Gruppen erfahren, Devotionalien verkauft und umsonst Schutzengel verteilt.

Am Freitagabend ist traditionell Feierabendmahl, wo wir Gäste in der Worringer Kirche waren und wo es nach dem Gottesdienst auch ordentlich was zu Essen gab. Zu Trinken gab es u. a. Bier aus Schnapsgläsern, aber man passt sich an. Für mich persönlich gab es noch ein kleines Highlight in einer Worringer Garage, da durfte ich eine Sitz- und Riechprobe in meinem ersten Auto machen.

Samstag ist Motorradgottesdienst am Roncalliplatz, der Korso formiert sich am Verteilerkreis Köln-Süd, das Fernsehen kommt zur Berichterstattung. Der Korso setzt sich in Bewegung. Am Domplatz angekommen, füllen die Mopedfahrer den Platz eben so aber das war den Organisatoren des Kirchentags von uns schon prophezeit worden und sie wollten es nicht glauben. Im Gottes-

dienst laufen Ingolf und Agnes zu Höchstform auf, einzig die Werbeblöcke fallen ein wenig groß aus. Die Band hebt einen aus den Socken, ein Hochzeitspärchen kämpft sich durchs Gewühl, es fängt an zu regnen, drei Showbikes drohen nass zu werden, ich treffe Erika und Konny, Gründungsmitglieder des ACM - Schönbuch.. Meine Gefühle fahren Achterbahn.

Dann ist der Gottesdienst aus, im Regen fahre ich nach Worringen und wäre beinahe beim Anfahren auf dem nassen Asphalt abgeschmiert, also so was von glatt hab ich noch nie erlebt.

Der Regen hört schnell auf, am Abend ist wieder Hock vor der Schule, die MF Worringen versorgen uns mit Getränken, wir organisieren eine Pizzaparty und Nachtisch von Haribo, jeder späte Neuankömmling wird mit großem Hallo begrüßt, der letzte Abend geht einfach zu schnell vorbei.

Für den Abschlussgottesdienst wohnen wir zu ungünstig und bevor die gewohnten Kölner Chaosfeierlichkeiten die Straße erreichen, machen wir Schönbucher uns mit Carola zusammen auf den Heimweg. Der nächste Kirchentag 2009 ist in Bremen und ich muss sagen, ich glaub, ich fang schon mal an, mich darauf zu freuen.

Danke an Alle, die in Köln mit dabei waren und mitgewirkt haben. Genau so machen wir in Bremen weiter.

Euer Michael A.



Da lacht der Kradapostel



Wunder gibt es immer wieder

Der kleine Hans kommt vom Kindergottesdienst heim und erzählt seinem kritisch eingestellten Vater ganz begeistert: "Papa, Papa, du wirst nicht glauben, was ich heute in der Kirche gehört habe. Der liebe Gott, der ist so groß und toll. Der hat ein Wunder gemacht!".

Vater wenig interessiert: "Also was hat man dir denn da in der Kirche erzählt? Wunder gibt es nicht. Das hab ich dir doch schon erklärt."

Hans: "Doch! Als der Moses und die Israeliten aus Ägypten auszogen, da hat Gott das ganze rote Meer geteilt! Stell dir das mal vor! Die Israeliten konnten dann einfach durchgehen, wo vorher ein tiefes Meer war, ohne zu ertrinken!"

Der Papa unterbricht ihn: "Aber Hans, das darfst du doch nicht alles so glauben, was die dir da erzählen. In Wirklichkeit war das nicht das Rote Meer, wo die Israeliten durchgewandert sind, sondern das *Schilfmeer*. Das ist in Wirklichkeit nur einen halben Meter tief. Das ist doch kein Wunder. Da muss ich dich leider enttäuschen. Und Gott gibt es auch nicht."

Hans beginnt übers ganze Gesicht zu strahlen: "Wow, der Gott, der ist ja noch größer als ich gedacht habe!"

Vater: "Na wieso denn das jetzt wieder?"

Hans: "Na wenn er ein ganzes ägyptisches Heer in einem Meer ertrinken lassen kann, das nur einen halben Meter tief ist.... "

Immer auf die Unschuldigen

Fritzchen ist ein kleiner Lausebengel der immer viel anstellt. Seine Eltern sind beide treue aktive Gemeindeglieder.

In der Sonntagsschule fragt der Pastor: "Na Fritzchen, Kannst Du Dich noch an letzten Sonntag erinnern? Wer hat die Mauern von Jericho zerstört?" Sagt Fritzchen erschrocken "Ich war's nicht, wirklich ich war's nicht..."

Der Pastor spricht mit der Mutter des Jungen und wiederholt das, was er gehört hat. Sagt die Mutter: "Also, wenn mein Fritz sagt er war's nicht, dann müssen Sie ihm glauben, ER war es bestimmt nicht!"

Der Pastor ist entsetzt über so viel Unwissenheit bei seinen Schäfchen und geht zum Vater des Jungen und erzählt, was Fritzchen gesagt hat und dann was seine Frau gesagt hat.... Sagt der Vater: "OK, Herr Pastor, wie hoch ist der Schaden, ich komm dafür auf..." und zückt sein Scheckheft...



Gelesen, Gehört, Gesehen



Eine Revolution vor 2000 Jahren. Warum "gerieten die Leute außer sich", wie der Jesus-Biograph Matthäus schreibt, "als sie seine Worte hörten"? Was an ihm hat die Menschen fast verrückt gemacht? Warum forderten die Machthaber seinen Tod? Was würde Jesus heute sagen? Heiner Geißler erzählt die unerhörte Geschichte des Jesus von Nazareth. Dabei beschäftigt er sich mit den Originaltexten und schildert, mit welchen Folgen sich Jesus in die damaligen Machtverhältnisse eingemischt hat. Er überträgt die Aussagen des Evangeliums auf die heutige Zeit und konfrontiert die politische, kulturelle und ökonomische Gegenwart mit der schönsten und zugleich revolutionärsten Botschaft der Weltgeschichte.

Die politische Lage in Palästina

Wie waren nun die politischen und religiösen Verhältnisse in Palästina vor 2000 Jahren? In der Zeit, als Jesus lebte, war Palästina eine Unterprovinz Syriens und von den Römern besetzt. Als er geboren wurde, war der Gouverneur von Syrien der in vielen historischen Quellen, auch im Lukas-Evangelium, belegte Cyrenius oder Quirinus. Sein Vorgänger war übrigens Quintilius Varus, dessen Legionen im Jahre 9 nach Christus im Teutoburger Wald von Armin dem Cherusker vernichtend geschlagen worden waren. «Vare redde legiones - Varus, gib mir meine Legionen wieder!», soll der in Rom herrschende Kaiser Augustus bei der Nachricht von der verheerenden Niederlage ausgerufen haben.

Palästina war nach dem Tode des Königs Herodes des Großen im Jahre 4 n. Chr. in vier Regierungsbezirke aufgeteilt worden: Judäa mit Jerusalem, Samaria, Galiläa und östlich des Jordan Peräa, das Gebiet der so genannten Dekapolis, der zehn Städte, wozu auch die Berge östlich des Sees Genezareth gehörten, die heute als Golan-Höhen eine Schlüsselrolle im Palästinakonflikt spielen. Der oberste römische Verwaltungsbeamte für Judäa war ein Prokurator, dessen unmittelbarer Vorgesetzter der Statthalter von Syrien mit Sitz in Damaskus war. Die Residenz des Prokurators befand sich in Caesarea Maritima, nicht in Jerusalem, wo lediglich eine Garnison auf der Burg Antonia stationiert war; sie sollte bei dem Prozess gegen Jesus noch eine Rolle spielen.





Hallo, hier ist



Friedolin hatte schon eine Menge mit seinem Menschen erlebt. Gutes und Schlechtes und auch einige sehr knifflige Situationen hatte er überstanden.

Das schönste was ihm passiert war, war die Begegnung mit Cindy. In der Familie seines Menschen hatte sich vieles zurecht gelaufen und sein Mensch war schon sehr viel ruhiger geworden. Jeden Donnerstag fährt er jetzt zu den Treffen der ACM und auch sonst ist das Leben mit ihm eigentlich angenehmer geworden.

Friedolin hatte gemerkt das die Frau seines Menschen etwas zugenommen hatte und dachte sich, OK dicke Menschen sollen ja gemütlicher sein als dünne, und somit war die Sache für ihn erledigt.

Bis eines Tages Cindy, die Schutzengel der Frau, zu ihm sagte: „Also, merkst du eigentlich gar nix?“

„Wieso das“, fragte Friedolin.

„Na ja,“ sagte Cindy, „dicke sind gemütlich ist gut. Sie wird bestimmt noch ganz schön launig, sie ist nämlich schwanger!“

„Wie schwanger?“ fragte Friedolin. Cindy sagte: „Na, sie bekommt ein Baby.“ Friedolin freute sich und sprang durch die Wohnung und rief immer wieder: „Wir bekommen ein Baby!“



Wenn er gewusst hätte was noch auf ihn zukommen würde, hätte er wohl weniger laut geschrien.

Eine Woche später klingelte es an der Tür. Friedolin sein Mensch schlief tief und fest. Also ging Friedolin zur Tür und schaute durch den Spion. Freudig riss er die Tür auf, es war Besuch für ihn selbst. Christopherus war gekommen.

Sie unterhielten sich lange über seine

Erlebnisse in der letzten Zeit und Friedolin erzählte auch das er sich verliebt hatte und bald ein Baby in die Familie kommt.

Dann erzählte Christopherus was so alles im Himmel los war, seit Friedolin weg war. anschließend sagte er: „Friedolin, du hast so hart arbeiten müssen, nun hast du auch mal einen Urlaub verdient.“

„Geht nicht,“ sagte Friedolin, „ich kann meinen Menschen doch nicht allein lassen.“

„Nein“ sagte Christopherus „das musst du auch nicht, denn Leo der eigentliche Schutzengel deines Menschen ist wieder gesund. Er wird in zwei Wochen wieder anfangen zu arbeiten. Dann machst du einen schönen Urlaub und wenn du wieder kommst, wirst du endgültig deinen eigenen Menschen bekommen. Dann bist du keine Vertretung mehr, sondern fest angestellt.“

Abends erzählte Friedolin alles Cindy



Euer Schutzengel



und sie freute sich mit ihm. Die Tage vergingen und die Abreise rückte immer näher. Dann war es soweit. Friedolin flog für eine Woche in den Himmel ans Wolkenmeer. Er traf dort alte Freunde und sie scherzten und lachten miteinander. Friedolin wusste nicht, dass ihm das Lachen bald vergehen würde.

Sichtlich erholt kam er auf die Erde zurück. Sein erster Weg führte ihn zu Cindy, die schon ganz aufgeregt war. Sie hatte von Christopherus den Auftrag bekommen Friedolin in seine neue Aufgabe einzuweihen und ihm seinen neuen Menschen vorzustellen. Sie tranken zusammen den echten Himmelskaffee, den Friedolin aus dem Urlaub mit gebracht hatte. Friedolin sagte: „Hoffentlich wohnt mein neuer Mensch nicht zu weit von hier entfernt, sonst können wir uns nur noch selten sehen.“

„Keine Angst, du kannst hier bleiben, denn dein neuer Mensch kommt morgen aus dem Krankenhaus direkt hier her.“

Friedolin rutschte das Engelherz in die Hose. „Was hat er gemacht? Was ist das für ein Mensch? Wieso Krankenhaus? Was ist passiert? Und“
„Halt, langsam. Hol Luft!. Alles halb so schlimm,“ sagte Cindy. „Dein neuer Mensch hat gar nichts gemacht. Er wurde dort geboren. Das machen die Menschen so, wegen der Sicherheit für Mutter und Kind. Du konntest

nicht aufpassen, denn du warst noch im Urlaub als dein Mensch geboren wurde. So haben die Ärzte gut aufgepasst.“

Friedolin legte sich seitlich in sein neues „Kinder und Engelbett“ weil er am nächsten morgen fett sein wollte. Statt aber zu schlafen wälzte er sich von einer Seite auf die andere. Dann setzte er sich aufs Bett, flog ne Runde um die Lampe, sah sich die kleinen Kissen an und legte sich wieder hin. Doch an Schlaf war nicht zu denken.

Müde von der Nacht setzte er sich mit Cindy an den Frühstückstisch. Leo war auch schon auf, weil Friedolins ehemaliger Mensch genauso unruhig gewesen war. Alle waren gespannt auf den neuen kleinen Menschen. Nun war es soweit. Leo fuhr mit seinem Men-

schen los um Frau und Baby aus dem Krankenhaus zu holen. Auch Cindy und Friedolin flogen so schnell sie konnten hinterher. Glück würden ihre Menschen brauchen, wenn sie aus der Obhut der Ärzte in ihre Hände übergeben werden brauchen, und da musste man pünktlich sein. Danach fuhren alle wieder mit dem Auto Heim. Friedolin konnte sich nicht satt sehen an seinem so niedlichen kleinem Menschen, der so friedlich im Arm seiner Mutter schlief.





Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengel-Aufkleber“

Aufkleber **gelb**, Ø ca. 90 mm

Aufkleber **gelb, reflektierend** Ø ca. 45 mm

Einzelabnahme: 1 Stück 0,60 €

für Gruppen: 10 Stück 4,00 €

25 Stück 9,00 €

100 Stück .. 35,00 €



„Halstücher“

Quadratisches

Halstuch

gelb mit Schutzengelaufdruck

Einzelabnahme: 1 Stück 6,50 €

Für Gruppen: 10 Stück 60,00 €



„Schutzengel - Patches“

Aufnäher gelb, Ø ca. 8 cm

Einzelabnahme: 1 Stück... 5,00 €

Für Gruppen: 10 Stück... 45,00 €



„Warnweste nach Europannorm (EN 471) mit Schutzengelaufdruck.“

Pflicht in vielen Urlaubsländern und bei gewerblich genutzten Fahrzeugen !!!

Einzelabnahme 1 Stück..... 5,- €

Für Gruppen 10 Stück..... 45,- €



Ich heiße Uli und habe mich bereit erklärt den „Bauchladen“ der GCM zu übernehmen. Alle „Schutzengel - Artikel“ bekommt ihr auf Selbstkostenbasis zzgl. Versandkosten. Unter folgenden Adressen habe ich immer ein offenes Ohr für euch. Tel: 06150-85 50 9, Fax: 06150-54 28 13, per Post: Uli Bangert, Verdistr. 2, 64291 Darmstadt / Wixhausen, Internet: Bauchladen@krapapostel.de

Bei Weiterverkauf darf der Einzelpreis nicht überschritten werden. Das Motiv des „Schutzengels“ ist markenrechtlich geschützt und darf ohne Rücksprache mit dem GCM - Koordinationsgremium nicht verwendet werden.



Der kleine Bauchladen

Wir geben gegen Schutzgebühr ab:



„Schutzengelwein“

Schutzengelwein 0,7l, Dornfelder Pfalz, 11,5 % Alk, halbtrocken 4,- €

Schutzengelwein 0,7l, Spätburgunder Pfalz, 11 % Alk, trocken 4,- €

zuzgl. Verpackung und Porto als versichertes Paket € 5,-

Versand nur im 3er - Pack möglich

Preis für 3 Flaschen: € 17,-



„Sweat- und T - Shirts“

Sweatshirt: Stück..... 24,- €

T- Shirt: Stück..... 16,- €

(auch in grau mit schwarzem Druck)

Unbedingt GRÖSSE angeben !!!!!



Die Welt der Motorräder und Lederjacken ist für viele junge Leute der entscheidende Lebensraum. Gott und Kirche kommen in der Regel hier nicht vor.

Wer als Pfarrer diesen Lebensraum erreichen will, muss andere Wege der Seelsorge gehen. In Berlin hat diesen Weg vor Jahren Bernd - Jürgen Hamann beschritten. Er brachte den Glauben „in Fahrt“ und zu den Rockern.

Dies Buch beschreibt die ersten Schritte der Motorradgottesdienste. Es berichtet über die Erfahrungen eines Pfarrers unter „Rockern“.

Preis pro Buch 4,- €



Kradapostel - Abonnement



Um weiterhin 4 gedruckte Ausgaben des „Kradapostel“ pro Jahr herausgeben zu können, kann der Kradapostel zukünftig nur noch im Abo oder im Rahmen einer Fördermitgliedschaft bezogen werden.

Bitte fülle den folgenden Abschnitt aus und schicke ihn an die Kradapostel-Redaktion:
Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin
Tel: (030) 7754293, E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

- Ich möchte in Zukunft 4 Kradapostel-Ausgaben pro Jahr zum Preis von **10,-€/Jahr** beziehen
- Ich möchte die GCM durch eine Fördermitgliedschaft von **mindestens 15,-€/Jahr** unterstützen, erhalte dafür die 4 Ausgaben des Kradapostel, bin gern gesellener Gast auf den Vollversammlungen und kann Info-Material von der GCM beziehen
- Ich möchte den Kradapostel für meine Gruppe (mindestens 10 Exemplare) zum Preis von 1,-€ pro Exemplar beziehen.
- Ich möchte den Kradapostel in Zukunft **nicht** mehr beziehen

Name _____	Vorname _____
Straße _____	
PLZ _____	Ort _____
Telefon _____	Fax _____
eMail _____	
Gruppe / Club oder Einzelfahrer ? _____	
Ort, Datum _____	Unterschrift _____

Der Kradapostel - ist die Informationszeitung der GCM

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. der GCM wieder. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Terminen und Artikeln übernehmen wir keine Gewähr.

Redaktionskreis: SK

Redaktionsschluß: 1¹/₂ Monate vorher

Erscheinungstermine:

März, Juni, September, Dezember

Redaktion: C/O Ralph-Peter Krisztian, Parchimer Allee 73a, 12359 Berlin
Tel: (030) 7754293
E-Mail: kradapostel@kradapostel.de

Internet: <http://www.kradapostel.de>

Spendenkonto: gcm - Ulrike Schönberg, Volksbank Lübeck, BLZ 230 901 42,
Kto-Nr. 160 281 12